

Judith Butler  
Who's Afraid of Gender?  
(London 2024)

Auch eine Buchvorstellung

Michael Golba

Lifo 2026-04-26

# Inhalt

- 1 Judith Butler – Biographisches
- 2 Aufbau, Stil und Absicht des Buches
- 3 Gender als zentraler wirkmächtiger Hebel autoritärer Akteure
  - Warum ‚funktioniert‘ Gender: Ideologien - Phantasmen
  - Die Akteure: Vatikan, USA und Trans-Exclusionary- Radical-Feminists (TERF)
- 4 Begriffe: Gender – Sex – Performativität – Identität / Intelligibilität
- 5 Zur Rolle der Psychoanalyse in der politischen Theorie
- 6 Beyond Butler: Grenzen Butlerscher Ideologiekritik
- 7 Resümee
- 8 Literatur

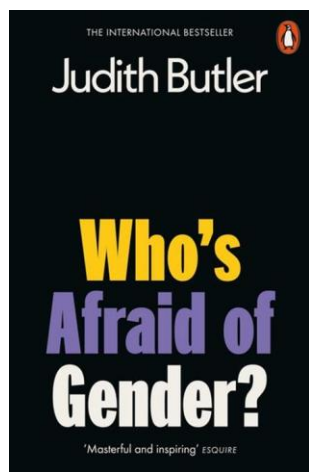
# 1 Judith Butler - Biographisches

- geb. 24. Februar 1956 in Cleveland, Ohio/USA
- Eltern: Wirtschaftswissenschaftlerin / Zahnarzt, beide praktizierende JüdInnen
- Studium der Philosophie Yale University
- Promotion 1984 zur Subjektivität/Begehren u.a. bei Hegel
- Anschließend Yale und Johns Hopkins U; seit 1993 Rhetorik sowie Vergleichende Literaturwissenschaft an der U of California, Berkeley
- Zahlreiche internationale Auszeichnungen Adorno-Preis, Catalonia International Prize, Mellon Award sowie Mitgliedschaften in großen Akademien (u.a. American Academy of Arts and Sciences, British Academy)

Das sehr schönes Foto von Judith Butler musste aus rechtlichen Gründen entfernt werden.

## **Zentrale Werke** (Auswahl)

- Gender Trouble 1990
- Bodies That Matter 1993
- Psychic Life of Power 1997
- Excitable Speech. A Politics of the Performative 1997
- Undoing Gender 2004



# Inhaltsverzeichnis

Introduction: Gender Ideology and the Fear of Destruction	3
1. The Global Scene	37
2. Vatican Views	73
3. Contemporary Attacks on Gender in the United States: Censorship and Rights-Stripping	93
4. Trump, Sex, and the Supreme Court	112
5. TERFs and British Matters of Sex: How Critical Is Gender-Critical Feminism?	134
6. What About Sex?	170
7. What Gender Are You?	188
8. Nature/Culture: Toward Co-Construction	204
9. Racial and Colonial Legacies of Gender Dimorphism	212
10. Foreign Terms, or the Disturbance of Translation	229
Conclusion: The Fear of Destruction, the Struggle to Imagine	245
<i>Notes</i>	265
<i>Acknowledgments</i>	289
<i>Index</i>	293

## 2 Stil und Adressatengruppe

Erheblicher Unterschied gegenüber Butlers vorherigen Büchern zur feministischen Theorie: Weniger theoretisch-akademisch und voraussetzungsreich dafür mehr politisch-agitatorisch

### **Stil**

essayistisch, dicht und präzise, offensiv-argumentativ

### **Adressatengruppe**

Breite Öffentlichkeit, Bündnis-/Solidaritätspartner

## Absicht des Buches

“Meine Aufgabe ist es weder, eine neue Gender Theorie zu entwickeln, noch die performative Theorie zu verteidigen oder neu zu überdenken ... Ich hoffe lediglich, dabei einige Irrtümer zu widerlegen und zu verstehen, wie und warum die Irrtümer rund um das Thema ‚Gender‘ mit der phantasmatischen Macht zirkulieren, die sie besitzen”  
(Butler Gender: 23).

“Ein Teil der Motivation für dieses Buch bestand darin, zu ergründen, wie die eigenen Argumente zu verzerrten Phantasmen werden”  
(Ibid.: 237).

“Their book is also a call to arms”  
(Sharpe 2024: 668).

**Phantasma** „ist nicht bloß eine Schöpfung des Geistes, eine unterschwellige Träumerei, sondern eine Organisation von Begehren und Angst, die bestimmten strukturellen und organisatorischen Regeln folgt und sowohl auf unbewusstes als auch auf bewusstes Material zurückgreift“  
(Butler Gender: 10; nach Jean Laplanche).

Eine durch Macht hergestellte historische Szene/Konstellation als relationale Aufstellung von Sex, Gender, Begehren und sexueller Praxis, in der die einzelnen Elemente erst in dieser Relation Bedeutung erhalten.

“Marx’ Phantom verbündet sich somit mit meiner von Laplanche beeinflussten Vorstellung eines Phantasmas“  
(Ibid.: 27)

## Zentrale Theoriefiguren II

**Verdichtung** bezeichnet die Art und Weise, wie ,unterschiedliche psychische und soziale Elemente willkürlich miteinander verbunden und auf eine einzige Realität reduziert werden`, während **Verschiebung** die Art und Weise beschreibt, ,wie ein oder mehrere Themen aus dem Bewusstsein verdrängt werden ... zugunsten desjenigen, das sowohl für sie steht als auch sie verbirgt`

Butler 2024: 12

**Metapher** Verdichtung von Bedeutungen in einem Ausdruck

**Metonymie** Verschiebung

# Gender als eierlegende Wollmilchsau und zentraler Sündenbock der Globalen Rechten Als Phantasma, metaphorisch und metonymisch

Erfüllt folgende Kriterien

- reduziert Komplexität
- bleibt hinreichend vage / abstrakt
- erlaubt Koalitionen unterschiedlicher Akteure
- mobilisiert emotional – moral panic
- schürt und gleichzeitig externalisiert Verlustängste – fear of the monster
- schafft klare Freund-Feind Strukturen
- delegitimiert gender als Ideologie

# 3 Anti-Gender Ideology Akteure - **Vatikan**

Gender, so der Vatikan,

- stelle Familie in ihrer natürlichen Zwei-Eltern-Struktur (Mutter und Vater) in Frage und die Lehre von der Komplementarität und Polarität
- setze Heterosexualität und Homosexualität praktisch equivalent
- wenn Menschen sich frei gestalten können, zerstöre das ihr Wesen, vernichte die Natur – Abtreibung und Empfängnisverhütung
- übertreibe den Individualismus
- seit 'Als Mann und Frau schuf er sie' – Dokument des Vatikan 2019 gilt Gender als Metapher für das Böse, d. h. ideologischer Feminismus
- Das Udenkbare müsse undenkbar bleiben – sonst wird es selbstverständlich

Damit werden

- Kindesmissbrauch von der Kirche auf Geschlechterminderheiten externalisiert/verlagert
- Atomwaffen und genetische Manipulation mit gender gleichgesetzt

# Anti-Gender Ideology Akteure

## USA

2025-01-20, unmittelbar nach seinem zweiten Amtsantritt, unterzeichnet US-Präsident Trump eine Exekutivanordnung mit dem Titel

### **Schutz von Frauen vor extremistischer Genderideologie und Wiederherstellung der biologischen Wahrheit in der Bundesregierung**

Diese Anordnung zielt darauf ab, das Geschlecht anhand biologischer Merkmale bei der Geburt zu definieren und die Anerkennung der Geschlechtsidentität in der Bundespolitik einzuschränken.

- Die Entwicklung der letzten Jahre hat sich verändert. Zensur und Ausgrenzung sind an der Tagesordnung, ebenso wie Stigmatisierung
- Gender Studies und Critical Race Theory werden als ‚woke‘ Ideologie verstanden, als Quelle von Leid und Zerstörung, die mit allen Mitteln bekämpft werden muss
- Gender sei gleichzusetzen mit Geschlecht, und Geschlecht ist unveränderlich, definiert durch die Kriterien der Genitalien; ‚plain speaking‘ / Gesunder Menschenverstand als Abgrenzung zu inklusiver Sprache u political correctness

# Trans-Exclusionary-Radical-Feminist (TERF)

- Gender leugne die materielle Realität des Geschlechts; Geschlecht ist real vs. Gender ist konstruiert – 2. Welle Feminismus
- trennt Geschlecht von Rasse, Klasse, geopolitischer Position, Alter, Fähigkeiten, Religion und Geschichte
- beansprucht Definitions- und Eigentumsrechte an Genderkategorien
- streitet Transidentität ab – Transfrauen als getarnte Raubtiere – Geschlechtswandelbarkeit ist eine illegitime Ausübung von Freiheit
- Seit 2008 Unterscheidung zwischen transinklusiv und transexklusiv
- Kampfbegriff – kritischer Feminismus
- „Material girls and boys“ – Gebärfähigkeit als entscheidende Differenz
- Die Frage, wie der Penis dazu beiträgt, eine Bedrohungsphantasie zu organisieren und zu schüregender

# Trans-Exclusionary-Radical-Feminist (TERF)

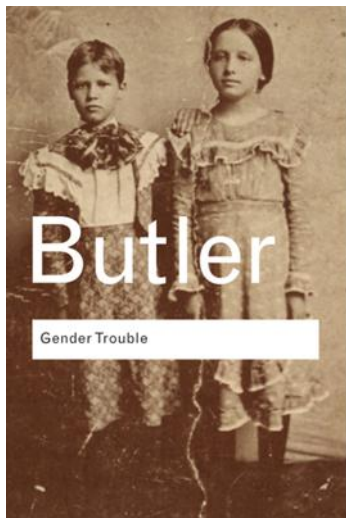
- „Mann` und ‚Frau` sind zugleich leere und überquellende Kategorien. Leer, weil sie keine letztendliche, transzendente Bedeutung haben. Überquellend, weil sie, selbst wenn sie als unveränderlich erscheinen, alternative, verleugnete oder unterdrückte Entitäten in sich bergen“ (Butler Gender: 138).
- „Sex kann sowohl real als auch veränderlich sein, es sei denn, wir glauben, dass ‚die Wahrheit` immer unveränderlich und niemals historisch ist“ (Ibid.: 153).
- „Wenn Vergewaltigung als ungezügelter biologischer Drang imaginiert wird, der allein in und durch dieses Körperorgan entsteht, dann werden die sozialen Dimensionen der Vergewaltigungskultur eindeutig missverstanden“ (Ibid.: 159).
- „Das Organ wird unter bestimmten Bedingungen phantasmatisch mit sozialer Macht aufgeladen und wird unter anderen zum Schauplatz einer angstvollen Fantasie“ (Ibid.: 160).
- „Traumatische Assoziationen wirken über Nähe, Ähnlichkeit, Echos, Verschiebung und Verdichtung“ (Ibid.: 167).



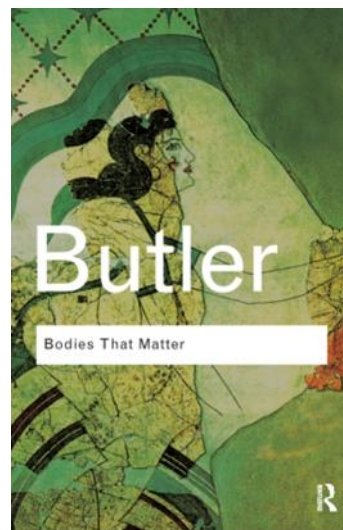
# 4 Begriffe

„Butlers Hauptarbeit [besteht] darin, die von ihr identifizierten Machtgebilde als solche zu benennen und einer verschleiernenden Naturalisierung in einer der genannten Notwendigkeiten zu entreißen“

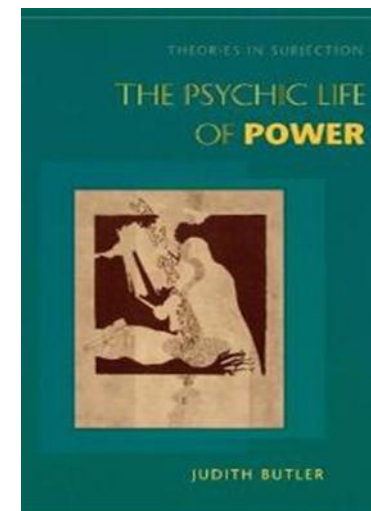
(von Redecker Butler: 15).



1990



1993



1997

# Gender (Soziales Geschlecht)

“Gender ist die wiederholte Stilisierung des Körpers, eine Reihe wiederholter Handlungen innerhalb eines äußerst starren Regulierungsrahmens, die sich im Laufe der Zeit verfestigen und den Anschein von Substanz, von einer natürlichen Art des Seins, erzeugen” (Butler Gender Trouble 1990: 45; dt.: 60).

## Performativität

- Geschlecht ‚ist‘ nicht einfach, sondern wird durch wiederholte Handlungen (Gesten, Kleidung, Sprache, Verhalten u.a.) im historischen Prozess hergestellt: sex assignment does not happen just once - the girl continues to be girled, the boy continues to be boyed (Butler Gender: 30)
- Durch diese Wiederholungen entsteht der Eindruck einer stabilen Geschlechtsidentität.

**Gender = soziale Praxis bzw. beständige performative  
Hervorbringung von Geschlecht**

# Gender (Soziales Geschlecht)

„Das Problem besteht nicht nur darin, dass Erwachsene ein Kind auf eine bestimmte Weise benennen oder auf sein Geschlecht auf eine bestimmte Weise Bezug nehmen, sondern darin, dass die Worte, als Signifikanten betrachtet, mit dem in Resonanz stehen, was Laplanche als ‚rätselhafte Signifikanten‘ bezeichnete, welche primäre Arten der Anrede und primäre Orte für die Anregung von Begehren darstellen“ (Butler Gender: 30).



# Sex (Biologisches Geschlecht)

“sex” is an ideal construct which is forcibly materialized through time (Butler Bodies That Matter 1993: XII; dt. 21).

## Performativität

- Sex erscheint als natürliche Tatsache
- ist aber durch wissenschaftliche, medizinische und soziale Diskurse definiert
- diese Diskurse bestimmen, welche Körper als männlich oder weiblich intelligibel gelten bzw. dass sie (nur) als männliche oder weibliche gelten

**Sex = materiell erscheinende Kategorie, die durch diskursive Prozesse der Materialisierung hervorgebracht wird**

# Gender und Sex

Gender ist eine historisch wandelbare soziale Praxis, durch die nicht nur Geschlechterrollen performativ hervorgebracht werden, sondern auch das, was als ‚biologisches Geschlecht‘ (Sex) gilt, erst diskursiv konstituiert wird.

Butler stellt damit die in der feministischen Theorie zumindest bis in die 1990er Jahre akzeptierte Dichotomie zwischen biologischem (Sex) und kulturellem Geschlecht (Gender) infrage und versteht diese Trennung selbst als diskursiv konstituiert.



# Gender

“Gender ist kein Substantiv, sondern ein Rahmen, um kritisch darüber nachzudenken, wie die Bedeutung geschlechtlicher Körper im Verhältnis zueinander konstruiert, wie diese Bedeutungen eingesetzt und verändert werden. Der Fokus sollte nicht auf den Frauen und Männern zugewiesenen Rollen liegen, sondern auf der Konstruktion der Geschlechterdifferenz selbst”  
(Butler Gender: 200).

“The gap between the perceived or lived body and prevailing social norms can never fully be closed”  
(Ibid.: 202).

# Warum gerade Gender

„Gender bezieht sich auf Verkörperung, Formen der Intimität, sexuelle Lebensweise, die Grenzen, unter denen sie leben und sich vorstellen, die potenziellen Lebens- und Liebesweisen, die durch Verbote umso deutlicher und beängstigender erscheinen“  
(Butler Gender: 256).



# Performativität

„Solange wir darin übereinstimmen, dass die Kategorie des Geschlechts (sex) in unser Leben mit einem Imaginären, einem Gebot, einem komplexen Deutungsrahmen und einem impliziten Kriterienkatalog eintritt, besteht von Anfang an eine phantasmatische Bedingung, die die Tatsache des Geschlechts prägt, indem sie sich in dessen Abgrenzung aktualisiert – und das bedeutet, dass Gender bereits am Werk ist“  
(Butler Gender: 185).

# Identität

„‘Intelligible‘ Geschlechteridentitäten sind solche, die in gewissem Sinne Beziehungen der Kohärenz und Kontinuität zwischen Sex, Gender, Sexualpraktiken und Begehren begründen und aufrechterhalten. Anders ausgedrückt: Die Gespenster der Diskontinuität und Inkohärenz, die selbst nur im Verhältnis zu bestehenden Normen der Kontinuität und Kohärenz denkbar sind, werden ständig von eben jenen Gesetzen verboten und erzeugt, die kausale oder expressive Verbindungen zwischen Sex, Gender und dem ‚Ausdruck‘ bzw. der ‚Wirkung‘ beider in der Manifestation sexuellen Begehrens durch Sexualpraktiken herstellen wollen“ (Butler Gender Trouble: 23; dt. 38).

# Anerkennung

Wie kann Anerkennung - etwa im Sinne Axel Honneths - als zentraler Mechanismus gelingender Subjektivierung verstanden werden, wenn die Bedingungen, unter denen soziale Anerkennung erlangt wird, zugleich jene normativen Ordnungen sind, deren Reglementierungen und Unterwerfungen im Prozess der Subjektivierung zunächst akzeptiert werden müssen („traurige Bindung“), um überhaupt soziale Existenz zu erlangen? (Butler *Psyche der Macht*: 77).

Butler antwortet darauf, indem sie die Notwendigkeit von sich ständig wiederholenden Performanzen betont, durch die Identität (etwa Geschlecht, Rasse, Klasse) erst hergestellt wird und verweist zugleich auf die Möglichkeit von Verschiebungen, Entgleisungen und Widerständen innerhalb dieser Wiederholungslogik sowie auf die grundsätzliche Pluralität und Instabilität performativer Prozesse.

# 5 Zur Rolle der Psychoanalyse

Das aktuell verstärkte Interesse an der Psychoanalyse – zugespitzt formuliert in der These ‚The Unconscious is back‘ (Amia Srinivasan) – lässt sich vor allem dadurch erklären, dass die Psychoanalyse die Grenzen von Rationalität und Bewusstsein betont und die Welt mit den Mitteln des Rationalen und Bewussten allein weder angemessen zu verstehen noch zu verändern ist.

Welche Rolle kann die Psyche – verstanden als bislang fehlender Begriff – und die Psychoanalyse – als entsprechend fehlende Theorie – im radikalen politischen Diskurs für Individuum und Gesellschaft aktuell einnehmen?

Die Fotos von J. Lacan und S. Freud mussten aus rechtlichen Gründen entfernt werden.

Jacques Lacan  
1901-1981

Sigmund Freud  
1856-1939

# Zur Rolle der Psychoanalyse

## **Individuum: Theoretisch und Praktisch**

“Das Leben nach und die Bewältigung der Folgen sexueller Gewalt stellen einen enormen Kampf dar, der Unterstützung, Therapie und eine fundierte politische Analyse als Teil des Prozesses erfordert”  
(Butler Gender: 167).

“Die Architektur der Subjektivierung, durch die wir uns selbst erkennen, zu demontieren, ist beängstigend, aber man muss sie immer wieder auflösen, denn der Rückzug in die scheinbare Sicherheit eben jener Normen, gegen die du/wir so entschlossen protestiert hast, wird dich nicht retten, sondern mich/uns zerstören”  
(Ibid.: 168, nach Lewis).

# Zur Rolle der Psychoanalyse **Gesellschaft: Politisch Praktisch**

Wie kann der Analytiker zur Leerstelle des Begehrens des Analysanden (eines Individuums bzw. der Gesellschaft) werden, um so dieses/diese dazu zu bringen, das auszusprechen und Entscheidungen zu dem zu treffen, was momentan unaussprechlich ist?  
(Srinivasan 2026: 23)

# 6 Beyond Butler

- Butler benennt zentrale Akteure der ‚Anti-Gender Ideology‘, analysiert deren Strategien und nutzt dazu neben starken theoretischen Anleihen bei Foucault vor allem die Psychoanalyse.
- Butler dekonstruiert nicht nur Geschlecht als soziale Konstruktion, sondern auch die Vorstellung, diese Konstruktion ließe sich als stabiler (biologischer) Ursprung oder als bewusstes ‚Gemachtsein‘ fassen. Vielmehr entsteht Geschlecht in der notwendigen Wiederholung sozialer Praktiken (Performativität), in denen sich Verschiebungen und Abweichungen ergeben.  
Politisch zielt Butler auf die Anerkennung vielfältiger Lebensweisen (Geschlecht, Sexualität, Begehren, auch Rassifizierung) und diese Vielfalt theoretisch als Effekt iterativer Praxis. Abweichungen erscheinen dabei weniger als bewusste Opposition denn als mögliches ‚Entgleiten‘ normativer Wiederholung.  
Daraus folgt: Alterität und potenziell widerständige Praktiken werden erklärbar und denkbar, jedoch nicht notwendig als systematischer Widerstand – etwa gegen den Kapitalismus.

# 7 Resümee I

- i) Judith Butler erklärt in *Who's Afraid of Gender?* die weltweit erfolgreiche Instrumentalisierung des Begriffs *Gender* durch rechte Akteure wesentlich mithilfe psychoanalytischer und sprachtheoretischer Konzepte, insbesondere der Figur des Phantasmas sowie der Mechanismen von Verdichtung und Verschiebung.
- ii) Bei Judith Butler kommt dem gesellschaftlichen, sich fortwährend wiederholenden performativen Prozess der Vergeschlechtlichung des Individuums eine zentrale Rolle zu: In diesem Prozess werden *Sex, Geschlecht, Begehren* und *sexuelle Praxis* erst in ihrer wechselseitigen Bezugnahme hervorgebracht, stabilisiert und zugleich fortlaufend neu konstituiert. Dies gilt sowohl für die eigene Identitätsbildung als auch für die Identitätszuschreibung durch andere.



## Resümee II

- iii) In Anschluss an Michel Foucault versteht Judith Butler Subjektivierungsprozesse (*l'assujettissement*) als Formen der Unterwerfung unter Machtdispositive; zugleich begreift sie — in Anlehnung an Louis Althusser — diese Unterwerfung als Voraussetzung von Identität und Intelligibilität. Widerstand bzw. Abweichung entsteht aus der iterativen Wiederholung normativer Praktiken, die nie vollständig identisch ist und daher Verschiebungen ermöglicht. Eine Herleitung von Widerstand aus den Kategorien des Werts bzw. der politischen Ökonomie erfolgt bei Butler nicht.



# 8 Literatur I

**Adorno**, Theodor W., Zu Logik der Sozialwissenschaften; in: ders., Gesammelte Schriften Bd. 8, Suhrkamp Frankfurt/M. 2003 [1972]; S. 547-565

ders., Über den Gebrauch von Fremdwörtern; in: ders., Gesammelte Schriften Bd. 11, Suhrkamp Frankfurt/M. 2003 [1972]; S. 640-653

**Butler**, Judith, Who's afraid of Gender, Penguin London 2024

dies., Das Unbehagen der Geschlechter, Suhrkamp Frankfurt/M. 1991 [1990]

dies., Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung, Suhrkamp Frankfurt/M. 2001 [1997]

dies., Körper von Gewicht, Suhrkamp Frankfurt/M. 1995 [1993]

dies., Undoing Gender, Routledge New York 2004

dies., Hass spricht. Zur Politik des Performativen, Suhrkamp Frankfurt/M 2006 [1997]

dies., Parting Ways: Jewishness and the Critique of Zionism; Columbia University Press New York 2013

**Butler**, Judith / **Laclau**, Ernesto / **Zizek**, Slavoj, Contingency, Hegemony, Universality. Contemporary Dialogues on the Left, Verso London New York 2000

**Gavroche**, Julius, The commodity and the making of "woman", posted August 11, 2019; Source: [https://autonomies.org/2019/08/the-commodity-and-the-making-of-woman/?utm\\_source=chatgpt.com](https://autonomies.org/2019/08/the-commodity-and-the-making-of-woman/?utm_source=chatgpt.com); last access: 2026-01-22

**Graff**, Agnieszka / **Korolczuk**, Elżbieta, Anti- Gender Politics in the Populist Moment, Routledge New York 2022

**Leeb**, Claudia, Power and Feminist Agency in Capitalism: Toward a New Theory of the Political Subject, Oxford University Press Oxford 2017

**Meißner**, Hanna, Jenseits des autonomen Subjekts. Zur gesellschaftlichen Konstitution von Handlungsfähigkeit im Anschluss an Butler, Foucault und Marx, transcript Bielefeld 2010

# Literatur II

**Laplanche**, Jean / **Pontalis**, Jean-Bertrand, Vocabulaire de la Psychoanalyse, Quadrige Paris 2002 [1967]

**Oyewumi**, Oyeronke, The Invention of Women. Making an African Sense of Western Gender Discourses, University of Minnesota Press Minneapolis 1997

**Redecker**, Eva von, Zur Aktualität von Judith Butler. Einleitung in ihr Werk, VS Verlag für Sozialwissenschaften Wiesbaden 2011

**Rosa Luxemburg Podcast Judith Butler** - Unbehagen der Geschlechter, Alex Demirović im Gespräch mit Eva von Redecker:  
<https://www.rosalux.de/mediathek/media/element/1799?cHash=67c9ecb4e6c6693a7507d17c0bb974b4>;  
last access: 2026-04-21

**Roth**, Julia, Analyse einer rechten Obsession: Rezension zu "Wer hat Angst vor Gender?" von Judith Butler; in: Soziopolis: Gesellschaft beobachten; Quelle: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-107809-3>; last access: 2026-03-30

**Saathoff**, Dierk, Judith Butlers Buch ‚Wer hat Angst vor Gender?‘ Der Debatte hinterher; in: Jungle World 2026/07; S. 13

**Sharpe**, Alex, Review Essay: Judith Butler, Who’s Afraid of Gender?; in: Law and Critique (2024) 35: 653–671; <https://doi.org/10.1007/s10978-024-09402-8>; last access: 2026-01-15

**Srinivasan**, Amia, Der unmögliche Patient. Über die Aktualität der Psychoanalyse für Politik und Gesellschaft; in: Lettre International 152, Frühling 2026; S. 16-25

**Stavrakakis**, Yannis (Ed.), Routledge Handbook of Psychoanalytic Political Theory, Routledge New York 2020

**Svolos**, Thomas, Culture and Politics on the Couch. Lacanian Interventions, ebook, Springer Nature Switzerland AG 2024

# Literatur III

**The Yogyakarta Principles.** Principles on the application of international human rights law in relation to sexual orientation and gender identity; Source:

[https://data.unaids.org/pub/manual/2007/070517\\_yogyakarta\\_principles\\_en.pdf](https://data.unaids.org/pub/manual/2007/070517_yogyakarta_principles_en.pdf); last access 2026-04-12

# Anhang

## **Vier Wellen des Feminismus - skizziert**

1. 19. Jhdt. – ca. 1930: rechtliche Gleichstellung (citoyenne), Wahlrecht, Eigentumsrecht; u.a. Mary Wollstonecraft
2. 1960 – 1985: gesellschaftliche Gleichstellung (bourgeoise) – Sexualität, Care, Abtreibung; u.a. Simone de Beauvoir, Silvia Federici, Alice Schwarzer
3. 1985 – 2010: Subjekt –Theorie - Identität; u.a. Judith Butler und Donna Haraway
4. Ab 2010: Machtmissbrauch, Antirassismus, Postkolonialismus

## Anhang II

# Konstruktivismus

Butler stellt die Materialität - auch die des Körpers - nicht in Frage,, besteht jedoch darauf, dass jede Verständigung über diese Materialität durch soziale und diskursive Konstruktionen vermittelt ist.

„the dimorphic idealism of gender has been tracked to colonial power as well as slavery and has a long and brutal history“  
(Butler Gender: 212).

# Anhang III

## **LGBTQIA+**

**L – Lesbian:** Frauen, die sich zu Frauen hingezogen fühlen.

**G – Gay:** Männer, die sich zu Männern hingezogen fühlen.

**B – Bisexual (Bisexuell):** Personen, die sich zu mehr als einem Geschlecht hingezogen fühlen.

**T – Trans / Transgender / Transsexuell:** Personen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.

**Q – Queer / Questioning:** „Queer“ ist ein Sammelbegriff für vielfältige geschlechtliche und sexuelle Identitäten. „Questioning“ beschreibt Menschen, die ihre Orientierung oder Identität noch hinterfragen.

**I – Intersex / Intergeschlechtlich:** Menschen mit körperlichen Geschlechtsmerkmalen, die nicht eindeutig weiblich oder männlich sind.

**A – Asexual / Asexuell:** Personen, die wenig bis kein Interesse an sexueller Anziehung oder Handlungen haben.

**+ (Plus):** Ein Platzhalter für weitere Identitäten (u.a. pansexuell, non-binary).

# Anhang IV

Die Adult Anti-Trans Legislative Risk Map  
musste aus rechtlichen Gründen  
entfernt werden.

Die Gender marker change map musste  
aus rechtlichen Gründen entfernt  
werden.

# Anhang VI

## Zur Entwicklung des Genderbegriffs

- **John Money** (1921–2006), Psychologe und Sexologe
- tätig u. a. an der Gender Identity Clinic der Johns-Hopkins-Universität
- gilt als einer der ersten, die den Begriff ‚Gender‘ systematisch in die Wissenschaft eingeführt haben (ab den 1950er Jahren)

“Das wahrgenommene Nichterfüllen der Erwartungen an ein geschlechtlich bestimmtes Kind führte den Begriff „Gender“ erstmals in den zeitgenössischen Diskurs ein.“ ... „Gender markiert somit nicht die normative Identität, sondern den abweichenden oder queeren Anfang, der laut Money korrigiert werden musste, damit die normative Geschlechterbinarität bestehen bleiben konnte.“

(Butler Gender: 196).

“Sex was not a natural fact, but a normative ideal”

(Ibid.: 197).

„Inwieweit konstituieren regulierende Praktiken der Geschlechterbildung und -teilung die Identität, die innere Kohärenz des Subjekts, ja den selbstidentischen Status der Person?  
(Butler Gender Trouble: 23; dt. 37/38).